

## Papst Benedikt XVI. und Maulānā Sheikh Nāzīm umarmen sich



Photo AP

# W E E K L Y



Photo aus d. Film v. Saltanat.org

**G**estern nachmittag, am 5. Juni 2010, fand ein kurzes Treffen Maulänā Sheikh Nāzims mit dem Papst Benedikt XVI. vor der Nuntiatur in Nicosia statt, der dortigen ständigen Vertretung des Heiligen Stuhles. Sheikh Nazim hatte sich auf einen Stuhl plaziert, um auf den Papst zu warten, der im Begriff war, in der nahegelegenen Kirche eine Messe zu zelebrieren. Als er aus dem Gebäude kam, ging der Papst direkt auf Sheikh zu und begrüßte ihn herzlich:

Benedikt XVI.: ... Danke schön ...

Maulänā: Danke schön, Sir!

Benedikt XVI.: Wir bedauern die unglücklichen Umstände ...

Maulänā: [Ich bin] sehr glücklich, sehr glücklich. Gott segne Sie.

Benedikt XVI.: Danke schön. Gott segne Sie ebenfalls.

Maulänā: Beten Sie für mich!

Benedikt XVI.: Ich bete für Sie.

Maulänā: Ich bin so alt.

Benedikt XVI.: Ich bin auch alt. ...

Maulänā: Und dieses Gebiet hier ist mein Zuhause. Genau hier hinter diesem

Haus bin ich aufgewachsen. *Subhānallāh*. Daß eines Tages Seine Heiligkeit hier sein und ich ihn treffen würde, das ist ein überaus überraschendes Ereignis! *Mashā'allāh, mashā'allāh*.

Benedikt XVI.: Geben Sie meine Grüße an alle Brüder und Schwestern weiter ... Gott segne Sie.

*Maulänā fragt, ob er den Papst umarmen dürfe. Der Papst sagte „Ja“, und darauf umarmen sie sich herzlich.*

Maulänā: [Sie sind] ein Guter. – Öffnet es [das mitgebrachte Geschenk]!

*Geschenke werden ausgetauscht. – Wenig später im Auto vor der Rückfahrt:*

Maulänā: Ich bin sehr glücklich mit ... Nur hatte ich gedacht, daß Seine Heilige-

keit jünger als ich wäre. Aber er ist älter als ich. – Ich bin glücklich. Und ich hoffe, daß der Herr der Himmel unsere Herzen in dieselbe Richtung bringt, daß wir uns hier und im Jenseits gegenseitig lieben und helfen unter den Bannern der Propheten, unter den Bannern der Heiligen. Die Liebe der Heiligen gibt Leben ...

Eine Reporterin ruft: Worüber haben Sie mit dem Papst gesprochen, Sir? Worüber haben Sie mit dem Papst gesprochen, Sir?

Andere antworten: Frieden, Frieden für alle!

Frauenstimme: Danke schön, Leute, vielen herzlichen Dank für eure Hilfe.

– Der Film zum Treffen kann auf [Saltanat.org](http://Saltanat.org) angesehen werden. ♦

## P R E S S E S T I M M E N

# ... zum Papstbesuch

**G**leich bei der Begrüßung in Paphos hatte der griechisch-orthodoxe Erzbischof Chrysostomos II. die Türkei heftig attackiert und ihre Zypern-Politik verurteilt.

Doch der Pontifex aus Rom will sich nicht von der „Tagespolitik“ vereinnahmen lassen, formuliert vorsichtig und leise, geht nicht auf solche Breitseiten ein. „Lasst uns unsere Anstrengungen verdoppeln, einen wirklichen und dauerhaften Frieden für alle Völker in dieser Region zu bauen.“ Das ist so ein Satz, mit dem Benedikt dafür wirbt, geduldig und gewaltlos ein Licht am Ende des Tunnels zu suchen. ([www.hna.de/nachrichten](http://www.hna.de/nachrichten))

Papst Benedikt XVI. hat dazu aufgerufen, für Frieden,

Versöhnung und Stabilität im unruhigen Nahen Osten zu beten und zu arbeiten. Am zweiten Tag seines Zypern-Besuchs sagte Benedikt in Nikosia, die anhaltenden Konflikte im Heiligen Land müssten allen Christen Sorgen bereiten. (dpa)

Nicht allen hatte es geschmeckt, daß Papst Benedikt XVI. bei seinem Zypernbesuch für eine weitere Annäherung zwischen Katholiken und orthodoxen Christen wirbt. Bei einem ökumenischen Gottesdienst in Paphos im griechischen Teil der Mittelmeerinsel sagte Benedikt XVI., die „Einheit“ aller Christen sei wichtig, um die Botschaft des Evangeliums in der Welt zu festigen. Zuvor hatte er die Bevölkerungs-

gruppen der geteilten Insel zur Versöhnung aufgerufen.

Gerade in den vergangenen Jahren hätten die christlichen Kirchen ihr gemeinsames Erbe wiederentdeckt, sagte Benedikt XVI. Dies sei über einen „geduldigen und ehrlichen Dialog“ zwischen Katholiken und Orthodoxen gelungen. Die katholische und die orthodoxe Kirche Zyperns gingen auch künftig den „Weg des Dialogs und der brüderlichen Zusammenarbeit“. Der dreitägige Zypernbesuch ist die erste Reise von Benedikt XVI. in ein Land mit mehrheitlich orthodoxen Christen und der

erste Papstbesuch in Zypern überhaupt.

Bei seiner Ankunft am Flughafen von Paphos hatte Benedikt XVI. gesagt, er hoffe, der „Wunsch, in Harmonie mit seinen Nachbarn zu leben“ werde helfen, die noch „bestehenden Probleme“ zwischen beiden Inselteilen zu beheben. Zypern ist seit 1974 geteilt. Nach einem Staatsstreich griechisch-zyprischer Nationalisten besetzten türkische Streitkräfte den mehrheitlich von Türken besiedelten Norden der Insel.

Cindy Wooden: Papst Benedikt besuchte den Nordteil Zyperns nicht – der zypriotische

Obermufti hatte ihn dazu eingeladen, die UN kontrollierte Pufferzone zu überschreiten, lehnte es aber selbst ab, in den Südteil zu kommen, um den Papst zu treffen.

Das Treffen vor der Nuntiat in Nikosia mit Sheikh Nazim dauerte nur drei bis vier Minuten, wurde aber als „sehr schön“ empfunden.

Jesuitenvater Federico Lombardi, Pressesprecher des Vatikans, teilte mit, daß Sheikh Nazim dem Papst einen Spazierstock und eine Gebetskette übergeben habe. Der Papst schenkte dem Sheikh Erinnerungsmedaillen seines Pontifikats. ♦

ANLÄSSLICH DES BESUCHES PAPST BENEDIKT DES XVI. AUF ZYPERN

# Das „Konzil von Zypern“ (2)

ERINNERUNG AN EIN KOMMENDES EREIGNIS  
VON HAGAR SPOHR

[Fortsetzung]

AHMAD IBN QĀSIM AL-HAJARĪ fährt fort [aus: *Kitāb našir al-dīn ‘alā l-qawm al-kāfirīn*]:

**I**ch werde etwas über die Inhalte des Buches berichten, das *Das Buch der Geschenke zur Belohnung* genannt wird. Dieses Buch berichtet uns, daß es im Auftrag der Jungfrau Maria in Arabisch auf Bleitafeln geschrieben wurde.

Es berichtet uns auch, daß zwölf Schüler unseres Herrn ‘Īsā mit ihr waren, unter ihnen der heilige Petrus, und sie stellten ihr acht Fragen über das Buch, das gefunden worden war, denn auf der ersten Bleiplatte hieß es, daß dieses Buch den Titel *Ḥaḳīqat al-Injīl*, trug, was bedeutet: „Die Ver-

rifizierung des Evangeliums“. Und das ganze Buch war in Lettern geschrieben, die sich von all jenen unterscheiden, die gegenwärtig in der Welt in Gebrauch sind /f 169v/. ...

Die Jungfrau Maria sagte, daß auf der Insel Zypern ein

Konzilium abgehalten würde und daß Gott dort am Ende der Zeit einen zerbrechlichen und schüchternen Mann vorbringen würde, der dieses Konzil ansprechen und erklären wird, was [das besagte Buch] überliefert. Er wird von

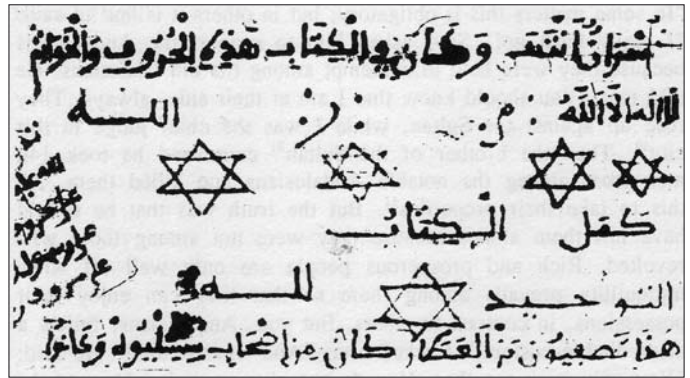
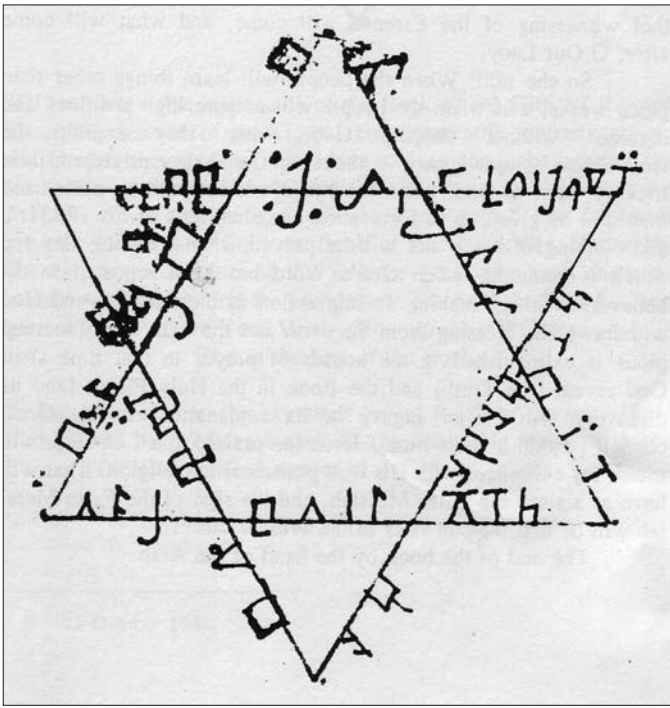
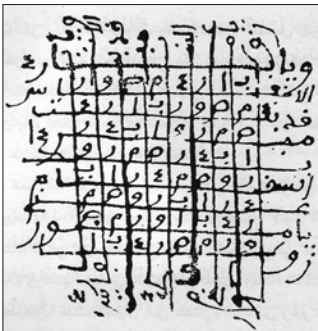


Diagramme dort S. 89, 259, 183



allen akzeptiert werden, und sie werden es so machen, wie er sagt, und sie werden sich von ihren Irrtümern und Häresien abkehren, und es ist klar, daß dieses Evangelium von dem unterschieden sein wird, das sie jetzt haben, denn wenn es anders wäre, würde es überflüssig und nutzlos und ohne Wirkung sein. Und so ist es offensichtlich, daß darin Vater, Sohn und Heiliger Geist keine Erwähnung



finden, sondern nur der eine Gott.

Das besagte Buch stellt ebenso fest, daß die arabische Sprache am Ende der Welt vorherrschend sein wird und daß sie solch eine bevorzugte Stellung unter allen anderen Sprachen einnehmen wird, wie /f 170r/ die Sonne es im Vergleich zu anderen Planeten tut. Es besagt, daß der, der dieses Konzil durch Geldmittel, die in ehrenhafter Weise erworben wurden, begünstigt, große Verdienste erlangen wird. Wer an den Inhalt des Buches glaubt, wird große Belohnung erfahren, aber wer die Entscheidungen des besagten Konzils in Zypern über die Inhalte des Buches mit dem Namen „Verifizierung des Evangeliums“ (was in Arabisch *yhaquicatu el ynchil* lautet und im Heiligen Berg gefunden wurde) anfechtet, wird im Gegenteil

ewiglich von Gott und Seinen Engeln bestraft werden, bis er sich bessert und zu Gott zurückkehrt, der dem vergeben wird, der wahrhaftig bereut und bittet /f 170v Lücke /f 171r Lücke /f 172r/ ... [unvollendet].» (S. 271 ff.)

Sheikh Salahuddin von Ibiza hatte Sheikh Salim erzählt, daß, als eine Gruppe von Spanierinnen den Sheikh besuchten, dieser ihnen eine Ausgabe des Buches *Kitāb Nāṣir al-dīn* gezeigt und erklärt hatte, daß er sich in den letzten Tagen mit nichts anderem als damit beschäftigte. Und er habe mit seinem Finger auf die Passage gedeutet, wo es heißt, daß ein Konzil in Zypern stattfinden werde und Gott „a frail and shy man“ (S. 273), einen „zerbrechlichen und schüchternen Mann vorbringen würde, der dieses Konzil ansprechen und erklären wird, was [das besagte Buch] überliefert ...“ und erklärt: „Dieser dort beschriebene Mann, das bin ich.“!

LICHTBLICK



SPOHR PUBLISHERS LTD

[www.spohr-publishers.com](http://www.spohr-publishers.com),

Redaktion SALIM SPOHR

Cy-2566 Lympia / Lefkosia.

[salim@spohr.cc](mailto:salim@spohr.cc), [hagar@spohr.cc](mailto:hagar@spohr.cc)

[www.before-armedgeddon.com](http://www.before-armedgeddon.com).

Bestellung über

[www.spohr-publishers.com](http://www.spohr-publishers.com)

V.i.S.P.: Salim Spohr.